

Die Beratung an erster Stelle

Kunden mit der **Parkinson-Erkrankung** leiden unter einem ganzen Bündel von Symptomen. Neben individuellen Empfehlungen steht die Beratung über die verschiedenen Parkinson-Arzneimittel im Vordergrund. Das erleichtert das Leben im Alltag.

Neben Morbus Alzheimer ist das Parkinson-Syndrom die häufigste neurologische Krankheit im Alter. Pro Jahr erkranken rund 20 000 Menschen neu an Parkinson, die meisten nach dem 60. Lebens-

jahr. Verursacht wird die Erkrankung durch das Absterben der dopaminbildenden Nervenzellen in der Substantia nigra des Gehirns. Dadurch gerät das Gleichgewicht der Botenstoffe durcheinander. Es kommt zu neurologischen Störungen, die

sich auf die Steuerung der Körperbewegungen auswirken, aber auch auf psychische, sensorische und vegetative Funktionen.

Typische Symptome sind Zittern (Tremor), Muskelsteifheit (Rigor), Bewegungsarmut (Akinese) sowie Gang- und Standstö-

rungen. Im Gesicht verändern unbewegliche Muskelpartien die Mimik und stören die Artikulation. Mit diesen Barrieren sind Hilfen im Alltag wichtig. Für das sichere Gehen und Stehen sind stabile Stöcke nötig. Spezielle Anziehhilfen unterstützen beim Anlegen von Strümpfen, Schuhen und Kleidung. Schlüsselaufsätze helfen, den Schlüssel auch mit zitterigen Fingern ins Schloss zu führen. Ein Stabilisationsbesteck aus dickem Edelstahl liegt gut in der Hand, gleicht das Zittern aus und ermöglicht das selbständige Essen.

Die nicht-motorischen Symptome werden dagegen oft übersehen. Dazu gehören vegetative Störungen wie eine erhöhte Talgproduktion (Seborrhoe), Störungen der Blasenfunktion, der Thermoregulation oder der Magenentleerung und Obstipation. Diese Anzeichen können den motorischen Beschwerden um viele Jahre vorausgehen, wenn noch niemand an Parkinson denkt. Dass auch die Psyche betroffen ist, zeigt sich an Schlafstörungen, depressiven Episoden, verlangsamtem Denken bis zur Demenz.

Gezielt beraten Parkinson-Patienten sind eine besondere Zielgruppe, denn sie sind älter und benötigen viele verschie-



© Astrid860 / iStock / Getty Images

Johanna Schlichting
PTA

St. Alto Apotheke,
Unterhaching

Nachhaltig
im Glas

Gut beraten, mit gutem Gewissen.

Dass ApothekerInnen und PTAs DHU Schüßler-Salze empfehlen, hat gute Gründe. Einer davon: Wir füllen unsere Salze umweltschonend in Glasflaschen ab. **Wir sind da, wenn es um sanfte Gesundheit geht.**



DHU Schüßler-Salz Nr. 7 ist ein homöopathisches Arzneimittel. Die Anwendung erfolgt ausschließlich aufgrund der langjährigen Verwendung in dieser Therapie. Magnesium phosphoricum D3 [D6, D12] Biochemisches Funktionsmittel Nr. 7. Zusammensetzung: 1 Tablette enthält: Wirkstoff: Magnesium phosphoricum Trit. D3 [D6, D12] 250 mg. Sonstige Bestandteile: Magnesiumstearat (Ph.Eur.), Weizenstärke. Anwendungsgebiete: Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit (Allergie) gegen Weizenstärke oder einen der anderen Bestandteile. Nebenwirkungen: Weizenstärke kann Überempfindlichkeitsreaktionen hervorrufen. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen. Enthält Lactose und Weizenstärke. Packungsbeilage beachten! Deutsche Homöopathie-Union DHU-Arzneimittel GmbH & Co. KG, Karlsruhe. Weitere Infos auf dhu-fachkreise.de s_21_7J_F

dene Medikamente. Damit treten auch häufig arzneimittelbezogene Probleme auf. Das Parkinson-Syndrom wird mit sechs Stoffklassen behandelt, von denen die dopaminerg wirkenden Substanzen am wichtigsten sind: Levodopa in Kombination mit Decarboxylasehemmern, Dopaminantagonisten, Monoaminoxidase-B (MAO-B)-Hemmer sowie Catechol-O-Methyltransferase (COMT)-Hemmer. Sie gleichen auf unterschiedliche Art das Dopamindefizit im Gehirn aus. Nicht auf Dopamin wirken N-Methyl-D-Aspartat (NMDA)-Antagonisten und Anticholinergika.

Nebenwirkungen ansprechen Bei einer dopaminergen Therapie können sich die krankheitstypischen Störungen der Blutdruckregulation, der Magenentleerung und des Schlaf-Wach-Rhythmus verschlechtern. Anticholinergika schränken oft die Sexualfunktion männlicher Kunden ein, verschlimmern Sehprobleme oder fördern eine Obstipation. Alle Parkinson-Medikamente können in jedem Krankheitsstadium psychotische Symptome verursachen. Das sind Störungen im Ich-Erleben wie lebhaftes Träumen und optische Halluzinationen, später auch schwere Verwirrtheit. Bei einem Verdacht auf eine Psychose sollte der Kunde unverzüglich zum Arzt geschickt werden.

Mahlzeiten berücksichtigen Wird Levodopa verordnet, leiden zu Therapiebeginn ungefähr 30 Prozent der Anwender unter Übelkeit und Erbrechen. Hier hilft der Rat, die Tablette oder Kapsel mit einem Keks oder Zwieback einzunehmen, zu Beginn der Therapie auch gemeinsam mit den Mahlzeiten. Einige Wochen später wird Le-

Zusatzempfehlungen

Erhöhte Talgproduktion im Gesicht	Gesichtsreinigung mit Salicylsäure, Triclosan, Panthenol und Allantoin
Erhöhte Talgproduktion der Kopfhaut	Shampoo mit Selendisulfid
Übermäßiges Schwitzen	Antitranspiranzen mit Aluminiumchlorid, Methenamin-Salbe
Blasenfunktionsstörungen	Inkontinenz-Vorlagen, Windeln oder Pants
Obstipation	Macrogol 3500 oder 4000
Schlafstörungen	Baldrian, Hopfen, Melisse, Passionsblume
Depressionen und Angstzustände	Lavendelöl

vodopa dann nüchtern eingenommen, das heißt 30 Minuten vor oder 90 Minuten nach einer Mahlzeit. Der Abstand verbessert die Aufnahme des Wirkstoffs. Auch wichtig: eiweißreiche Hauptmahlzeiten meiden, denn die Aminosäuren aus Fisch, Fleisch oder Quark konkurrieren mit Levodopa um den Übertritt durch die Blut-Hirn-Schranke.

Verdauungstrakt umgehen

Wenn orale Kombinationen nicht mehr ausreichen, kann Levodopa über eine Pumpe verabreicht werden. Der Wirkstoff ist auch in einer neuen Gelformulierung in Kombination mit Carbidopa-Monohydrat und Entacapon erhältlich und wird über eine Dünndarmsonde verabreicht. Die programmierbare Pumpe kann zu Hause gewechselt werden und ist leicht, leise und unauffällig. Soll der Dopaminantagonist Rotigotin als Transdermales Therapeutisches System (TTS) angewandt werden, gilt es folgendes zu beachten: Das Pflaster soll täglich zur gleichen Zeit auf nichtbehaarte Hautstellen aufgeklebt und nach 24 Stunden abgezogen werden. Dann wird ein neues Pflaster appliziert, wobei die verwendete Stelle zwei Wochen lang ausgelassen wird. Bei 35 Prozent der Anwender löst das TTS Hautreaktionen an der Applikationsstelle aus. Meist sind diese Reaktio-

nen nur leicht bis mittelschwer, sie können jedoch mehrere Tage anhalten und sich weiter ausbreiten. Dann hilft es, die Sonne zu meiden, bis die Haut abgeheilt ist.

Beschwerden lindern

Zur Gesichtsreinigung bei erhöhter Talgproduktion eignen sich alkoholfreie Tücher oder ein Schaum mit Salicylsäure, Triclosan, Panthenol und Allantoin. Hat sich die Seborrhoe auf die Kopfhaut ausgedehnt, sind Mittel mit Selendisulfid empfehlenswert. Ein Problem der übermäßigen Talgbildung: Sie fördert Entzündungen. In leichten Fällen ist eine kurzfristige Therapie mit rezeptfreien Hydrocortison-Cremes vertretbar. Bei übermäßigem Schwitzen helfen salbeihaltige Präparate und Antitranspiranzen mit Aluminiumchlorid. Dieses gibt es auch als Lösung oder Salbe, oder Sie empfehlen Methenamin-Salbe, die zweimal täglich in dünner Schicht aufgetragen wird. Kühlende Geleinsagen unterstützen bei übermäßigem Schwitzen unter den Fußsohlen. Sechs von zehn Parkinson-Patienten leiden unter Blasenfunktionsstörungen, in der Regel unter einer Dranginkontinenz, die nachts auftritt (Nykturie). Hier sind Inkontinenzprodukte für Männer und Frauen geeignet, die es in vielen Stärken als Vorlage, Windel oder Pants gibt.

Nach Bedarf empfehlen

Zwei Drittel der Betroffenen leiden unter einer Obstipation. Hier empfiehlt sich Macrogol. Die Polymere mit der Molekülmasse 3350 und 4000 wirken osmotisch, ohne selbst resorbiert zu werden. Macrogol wird mit ausreichend Flüssigkeit eingenommen, so dass nach 12 bis 48 Stunden ein weicher Stuhl abgesetzt wird. Flüssigkeit unterstützt generell die Verdauung, ebenso eine ballaststoffreiche Ernährung mit Weizenkleie sowie körperliche Aktivität. Aus der Phytotherapie eignen sich Melissenblätter als Karminataiva. Melisse wirkt auch sedierend, Sie können sie bei leichten Schlafstörungen in Kombination mit Baldrian, Hopfen und Passionsblume empfehlen. Beruhigend wirkt auch das ätherische Öl von Lavendel, das sich zudem leicht antidepressiv und angstlindernd auswirkt. Schließlich Coenzym Q10, eine vitaminähnliche Substanz, die bei der Energiegewinnung in den Mitochondrien eine Rolle spielt. Gemeinsam mit Vitamin C regeneriert das Q10 verbrauchtes Vitamin E. Dass Coenzym Q10 auch bei der Parkinson-Erkrankung unterstützend wirken kann, deutete eine Studie an. ■

Dr. rer. nat. Christine Reinecke,
Diplom-Biologin



DR.THEISS

NEU: IMMUN DIREKT-SPRAY

4-in-1 Formel für ein starkes Immunsystem

Zink, Selen, Vitamin C und Vitamin B6 tragen zu einer normalen Funktion des Immunsystems (körperliche Abwehr) bei

30 ml
ORIGINAL-
GRÖSSE



Für kurze Zeit
5 ml
PROBIERGRÖSSE
für Ihre Kunden

DR.THEISS
Naturwaren ONLINE AKADEMIE

Erfahren Sie alles
Wissenswerte über
unsere Produkte
und Marken

